

# Der Alltag liefert den Stoff für die „Versli-Schmidli“

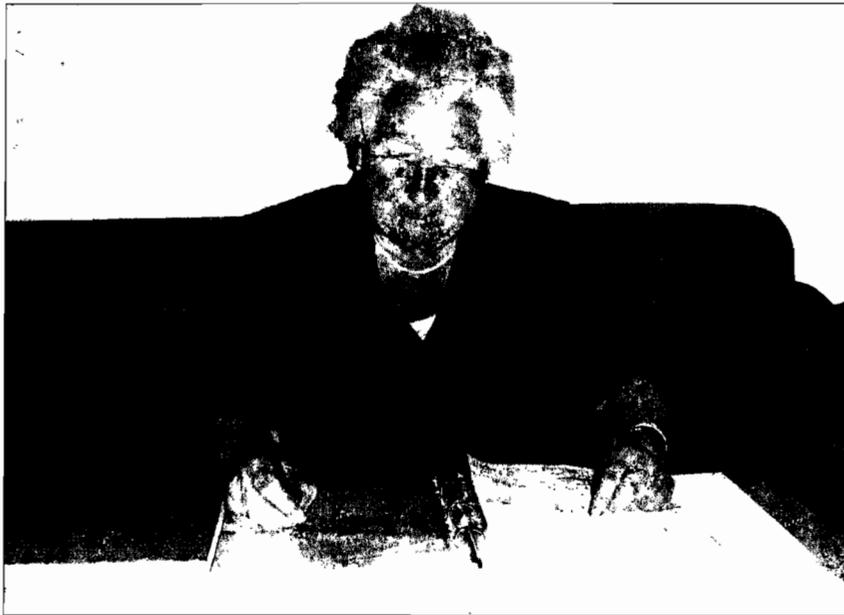
Bad. Zeitung 8.2.2006

## Die Gottenheimer Heimatdichterin Martha Schmidle holt ihre Anregungen aus Natur, Begegnungen und der Lebenserfahrung

VON UNSEREM MITARBEITER  
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. Mit offenen Augen durch die Welt gehen – das war schon immer das Motto der Heimatdichterin Martha Schmidle. In Gottenheim bekannt als „Versli-Schmidli“ ist die 82-Jährige auch heute noch täglich am und in ihrem geliebten Tuniberg unterwegs und verarbeitet ihre Eindrücke von Menschen, Begegnungen und vor allem von der Natur in Gedichten und kleinen Geschichten.

Viele hundert Gedichte seien in all den Jahren entstanden, erzählt Martha Schmidle bescheiden. Nichts Hochtrabendes, sagt sie, sondern das, was sie erlebt habe und was ihr begegnet sei. Die Verse handeln von Menschen und Menschlichem, verschiedenen Charakteren, der Liebe und immer wieder von ihrer Heimat, dem Tuniberg. Immerhin zwei Bücher sind erschienen und mittlerweile vergriffen. Es soll aber kein weiteres hinzukommen: „Das ist ihr zu viel Aufwand.“ Doch in großen Ordnern, sie heißen unter anderem „Ufghebts“ und „Ähre-Körnli“ schlummern noch viele Schätze. Manche wurden schon vorgetragen bei Veranstaltungen von Vereinen oder auf Familienfeiern, andere sind noch ganz jungfräu-



**Zu Hause findet Heimatdichterin Martha Schmidle die Muße, um Erlebtes und Erfahrenes in Verse zu gießen.**

FOTO: MARIO SCHÖNEBERG

lich. Und Martha Schmidle ist nicht immer zufrieden mit dem, was da steht.

Begonnen hatte ihr Hang zum Schreiben in den letzten Kriegstagen. Da half es ihr, Erlebtes zu verarbeiten. Nur so für sich. Nach der Lehre in einer Freiburger

Metzgerei wurde die junge Frau als Telefonistin verpflichtet. Sie kam nach Stuttgart und München, später, in Halle an der Saale, reparierte sie die Apparate sogar. Kurz vor Kriegsende kam sie mit Glück wieder zurück nach Hause. 1949 heirate-

te sie und bekam danach drei Kinder. Und Martha Schmidle fing wieder an zu dichten. Zuerst für die eigenen Kinder, dann entdeckten die Vereine ihr Können.

Mehr als 30 Jahre lang schrieb sie Sketche und Lieder für die Fasnacht, wirkte in der Heimat- und Trachtengruppe mit und hatte zahlreiche Auftritte bei Veranstaltungen und Wettbewerben in der Region. Sogar im Radio waren ihre alemannischen Gedichte des Öfteren zu hören. Gemalt hat Martha Schmidle auch immer gern und Theater gespielt. Und hier, so meint sie, gilt wie bei allem: Nur die Übung macht den Meister.

Doch schreiben sei auch für sie nicht immer einfach, gesteht die stolze Oma von sechs Enkeln. Manchmal falle ihr tagelang nichts ein, und dann gehe wieder alles wie von selbst. Besonders dann, wenn sie Muße und Ruhe habe. Überhaupt möchte die rüstige Seniorin nicht so viel Aufhebens um ihre Person machen und es ruhiger angehen lassen. Doch ganz sein lassen will Martha Schmidle das Dichten nicht, frei nach dem Motto: „Ein Gedicht könnte ich liefern“. Schließlich gebe es jeden Tag etwas Neues zu erleben und dichterisch zu verarbeiten.



[www.martha-schmidle.de](http://www.martha-schmidle.de)